

Geschichte von Cossé-le-Vivien

Jungsteinzeit : Beim Pflügen auf Cosséer Gemarkung wurden um die zehn geschliffene Steine gefunden.

Gallorömische Zeit : Luftaufnahmen zeigten Spuren von etwa dreißig gallischen Einfriedungen. 2004 machten Archäologen in einer dieser Einfriedungen in der Nähe des Fußballplatzes Ausgrabungen. Sie haben auf einer relativ großen Fläche ein organisiertes Habitat mit Spuren von Zäunen, zahlreichen Löchern von Pfosten, die Gebäude stützten und Gräben gefunden.

Im IV. Jahrhundert : Entstehung des ursprünglichen Marktfleckens "Bapaume" gegenüber der Festhalle FCC. Seine kleine enge und gewundene Straße ähnelt merowingischen Dörfern (VI. – VIII. Jahrhundert).

Die Kirche dieses Ortes lag rechts am Anfang der heutigen rue de Bapaume. Sie wurde Anfang des XVIII. Jahrhunderts abgerissen. Auch das erste Rathaus befand sich hier auf einem kleinen Platz vor der Festhalle FCC.

XI. bis XVI. Jahrhundert : Zu dieser Zeit haben die ersten Herrschaftsfamilien über unsere Stadt geherrscht, insbesondere Vivien von Cossé.

Die zwei ältesten Stätten, die man heute noch in Cossé sehen kann, sind das Château des Alleux aus dem XII. Jahrhundert. Dieses Schloß liegt zwei Kilometer vom Ortskern entfernt an der Straße nach Craon und das "Manoir du bourg" (Herrenhaus des Marktfleckens), das auf das XV. Jahrhundert zurückgeht.

Es gab zur gleichen Zeit auch Vorhaben, eine Abtei zu gründen, aber dies wurde nie verwirklicht. Es gab keine größere Mönchsgemeinschaft, jedoch gab es ein Kloster mit ein paar Mönchen, das in mehreren Dokumenten aufgeführt wird. Dieses Kloster hatte seine Kirche auf dem "place du marché" (Marktplatz) und den Bau des Klosters gibt es heute noch.

Die Revolution und das XIX. Jahrhundert : In Cossé-le-Vivien gab es starke Spannungen zwischen Republikanern und der Bewegung der Chouans (königstreue und Anhänger der römischen Kirche). Pfarrer Letard, der den republikanischen Ideen geneigt war, mußte seine Gemeinde verlassen und kam ein Jahr später wieder zurück. Es gab hier fast 4.000 Einwohner (1.200 im Ort und 3.000 auf dem Land). Heute ist das Verhältnis umgekehrt : Insgesamt zählt Cossé 3.300 Einwohner und davon wohnen 2.700 im Ort und 600 auf dem Land.

Mehrere Jahrhunderte lang pflanzten die Bauern Leinen und Hanf an. Hanf wurde im Herbst geerntet und gereinigt und anschließend von Frauen und Kindern gesponnen. Im Frühling kamen Händler, um das Garn zu kaufen und es Webern in Craon und Laval zu verkaufen.

Nach der Revolution ging dieser Anbau zurück und machte dem Anbau von Nahrungsmitteln Platz. Man begann auch Brachland zu bebauen. Man säte Weizen, Gerste, Hafer und Futterpflanzen an. Die Haupttätigkeit der Bauern war nun die Zucht von Milchkühen, Kälbern, Rindern, Schweinen und Geflügel.

Die Landschaft unserer Gegend, bis dahin durch alte Wege aufgeteilt und durchquert, hat sich erheblich verändert. Es ist das Cossé-le-Vivien, wie wir es heute kennen, das sich im Laufe der Jahre entwickelte.

Im XX. Jahrhundert, vor allem in den 60er Jahren, hat sich unser großer Marktfleck dank der Ansiedelung zahlreicher Firmen weiterentwickelt, die viele Arbeitsplätze in allen Bereichen schufen. Die um 1930 auf 2.500 zurückgegangene Einwohnerzahl stieg 2022 auf 3.300.

Über die wirtschaftliche Entwicklung hinaus ist Cossé-le-Vivien heute eine lebendige Kleinstadt mit einem vielfältigen Angebot im sportlichen, sozialen und kulturellen (das Museum Robert Tatin und das Humorfestival) Bereich, die den Erwartungen seiner Bürger entspricht.

Unsere Partnerschaft trägt maßgebend zu seiner Dynamik bei.